

# Eine Depeche von Otto von Bismarck

„Advent im Eisenbahnmuseum“ in Kötzschau am 13. Dezember

Eisenbahngeschichte, eine neue Sonderausstellung, Dampfspielzeug und mehr im Kötzschauer Bahnhof.

**Kötzschau (sha).** Am kommenden Adventssonntag öffnet im Kötzschauer Bahnhof das Museum zur Geschichte der Eisenbahnstrecke Leipzig-Großkorbetha zum letzten Mal in diesem Jahr. Die Eisenbahnfreunde laden am 13. Dezember, 14 bis 18 Uhr, zum „Advent im Eisenbahnmuseum“ ein. Die Besucher können dann auch die vor wenigen Tagen neu eröffnete Sonderausstellung „100 Jahre Hauptbahnhof Leipzig 1905 bis 2015“ besichtigen. Für Kinder wird eine Mal- und Bastelstrecke aufgebaut und es gibt betriebsfähige Dampfspielzeuge und die „Modelleisenbahn im Koffer“ zu bestaunen. Auch der Weihnachtsmann wird erwartet - er werde mit dem Zug anreisen, hieß es vorab...

Gegen eine kleine Spende fürs Museum werden Glühwein und Spekulatius ausgegeben. Ansonsten zeigt das Museum wie gewohnt anhand unzähliger Exponate die umfangreiche Geschichte der Eisenbahnstrecke zwischen Leipzig und Großkorbetha auf.

## 160-jähriges Strecken-Jubiläum im Jahr 2016

Im kommenden Jahr wird übrigens das 160-jährige Streckenjubiläum in den meisten Anlieger-Orten und mit einem Dampfsonderzug im Pendelver-



Am 13. Dezember öffnet das Museum im Kötzschauer Bahnhofsgelände zum letzten Mal in diesem Jahr. Foto: R. Penske

kehr (Fahrkarten sind noch nicht erhältlich!) gefeiert. Auch am Kötzschauer Bahnhofsgelände aus der Gründungszeit der Bahnlinie wird es dann anlässlich des Festwochenendes am 16. und 17. April 2016 viele Highlights geben.

## Eine Depeche von Otto von Bismarck

Ebenfalls zu bewundern ist während der Museumsöffnung das aktuelle „Ausstellungstück des Monats“, eine telegraphische Depesche aus dem Jahr 1866.

Der Vorsitzende der Eisenbahnfreunde Kötzschau, David Falk, dazu: „Die telegraphische Depesche ist ein ganz besonderes, erhaltenes Stück Geschichte. Sie stammt vom 17. Juni 1866 und wurde in Berlin aufgegeben. Da es zu dieser Zeit noch keine Telefone gab, war

die telegraphische Depesche das schnellste Kommunikationsmittel, so zu sagen der Vorläufer des späteren Telegramms. Die vorliegende Depesche wurde 10.01 Uhr in Berlin aufgegeben, ist dann in Halle eingegangen, von dort 10.55 Uhr wieder abgegangen und 11 Uhr an ihrem Ziel in der Telegraphenstation der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft im Bahnhof Weißenfels eingegangen.“

Von dort stammt auch die Niederschrift auf dem Vordruck der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, die dann dem Empfänger überbracht wurde. Ihr originaler Wortlaut: „Berlin den 17. Juni 1866. An den Königl. Landrath Herrn von Wurmb. Weißenfels. Ihr Comissorium befindet sich bei dem Herrn General Heerwarth von Bittenfeld. von Bismarck.“

„Der Absender Otto von Bismarck (1815 bis 1898) war zu dieser Zeit preußischer Minis-

terpräsident und Außenminister. Später sollte er unter Kaiser Wilhelm I. zum Reichskanzler werden“, ergänzt D. Falk noch. Die Depesche ging an Lothar von Wurmb (1824 bis 1890), Jurist, Polizeipräsident von Berlin und späterer Regierungspräsident in Wiesbaden, der ab 1857 Königlicher Landrat in Weißenfels war. Lothar von Wurmb war ein Sohn des preußischen Generalleutnant, Schlosshauptmann von Merseburg, und Fideikommissherr Carl Wurmb von Zinck (1795 bis 1890) auf Gut Witzschersdorf, ein Ortsteil von Kötzschau. Noch vor seiner Zeit als Landrat war Lothar von Wurmb Regierungs-Assessor der Preußischen Provinz Sachsen in Merseburg. Er tauchte in der Zeit 1855/56 auch immer wieder in den Unterlagen zum Bau der Eisenbahnstrecke „Leipzig-Corbetha“ auf. Wer genau mit „Herrn General“ gemeint ist, wird nicht ganz klar. Die Familie Heerwarth von Bittenfeld jedenfalls ist eine alte Adelsfamilie der freien Reichsstadt Augsburg. Zahlreiche Militärs stammen aus ihr.

 Museum zur Geschichte der Eisenbahnstrecke Leipzig-Großkorbetha

Am Bahnhof 27  
06237 Leuna/OT Kötzschau  
Tel. 0160/6134529 (wochentags 18 bis 19.30 Uhr)  
Erreichbar auch in den Zügen der DB Regio AG, der Regionalbahn 125

- ab Leipzig Hbf in 24 Minuten  
- ab Weißenfels in 15 Minuten